©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Sigismund Pirchan
Episcopus tit. Salonensis († 15. Juni 1472)

von Johannes Ebner

Das Leben des Sigismund Pirchan (Birkhan) fiel in eine überaus dramatische Phase der böhmischen Geschichte. Während der Hussitenkriege wurde er Abt des Stiftes Hohenfurt, war als solcher Gesandter der Rosenberger am Konzil zu Basel, wo er die Ernennung zum Titularbischof von Salona erlangte. Der Weihbischof des Passauer Bischofs starb am 15. Juni 1472 und wurde in der Lorcher St. Laurenz-Kirche (Pfarrkirche) bestattet; sein Grabmal befindet sich an der Südwand des Seitenschiffes.

Sigismund Pirchan stammte aus Rosenberg (Natione de Rosenberg).[1] Wohl um 1390 geboren, treffen wir ihn 1414 als Mönch des nahe seiner Heimatstadt gelegenen Zisterzienserstiftes Hohenfurt (Altovadum, Vyšší Brod), das die Rosenberger 1259 gestiftet haben und das vom Stift Wilhering (Filiation von Morimond) besiedelt worden ist. Seiner Verwendung im Bibliotheksdienst folgten später wirtschaftliche Leitungsaufgaben im Stift (1426). Dazwischen liegen die herben Jahre der Hussitenkriege, in denen 1422 auch das Stift Hohenfurt schwer zu Schaden kam. Zumindest ein Teil des Konvents musste flüchten und fand wohl für Jahre Aufnahme im Minoritenkloster in der Latron (Vorstadt) von Krumau.

Die Nachricht darüber verdanken wir der Resignationsurkunde des Hohenfurter Abtes Přibyslaus vom 4. Mai 1426. Die Mönche wählten Sigismund Pirchan zum neuen Klostervorsteher, der, einer Stiftstradition folgend, in Passau die Abtbenediktion erhielt. In dieser Funktion konnte er sich politischen Aufgaben nicht entziehen. Ulrich von Rosenberg sandte 1433 Abt Sigismund zum Konzil nach Basel (1431-1437/49), um Geldmittel für seine Unternehmungen gegen die Hussiten zu erwirken - allerdings mit sehr geringem Erfolg. 1437/1438 war der Abt genötigt, durch Verkauf und Schuldverschreibungen Geld zur Wiederherstellung des Notwendigsten im Stift Hohenfurt zu erlangen. Als der von Papst Felix V. und dem Konzil 1440 ernannte Erzbischof für Prag (Nikolaus) seine Bistumsregierung antreten wollte, versagten die Bistumsadministratoren die Anerkennung des Papstes und dessen Ernennungsdekret.

Abt Sigismund und weitere geistliche und weltliche Personen unterwarfen sich hingegen dem Konzil und dem Papst und baten, Ulrich von Rosenberg

1 Die folgenden biografischen Bausteine zu seiner Vita sind der angeführten Literatur entnommen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

im Kampfe gegen die Gegner materiell zu unterstützen. Er selbst und Hieronymus von Wolnlassen (Propst von Olmütz) übergaben den Oboedienzbrief in Basel (27. Oktober 1441). Dies hatte nachhaltige Wirkungen. Im geheimen Konsistorium (nach dem 13. November 1441) wurde Abt Sigismund zum Titularbischof von Salona[2] ernannt, mit dem Rechte, seine äbtliche Würde beibehalten zu dürfen.

Nach seiner Rückkehr berichtete er Ulrich von Rosenberg zwar über den „Erfolg" seiner Gesandtschaft. Dieser fühlte sich abermals getäuscht, da er zwar Versprechungen aber kein Geld erhalten hatte. Pirchan verlor jede Unterstützung durch den Rosenberger.

Credo, quod in plures regiones exivit sonus legationis nostrae et credite, quod ultra omnes principes et nobiles totius Alemaniae fama vestra bona redolet in sacro concilio et apud sanctissimum d. papam Felicem V. Et revera vidimus, cum fuimus vocati ad palatium suum, tanta ac talia clenodia de auro et argento et lapidibus pretiosis, quod numquam vidimus nec credimus, aliquem principem habere talia clenodia et thesaurum, sicut fatentur eum habere. Et per se totum sacrum concilium sustentat suis pecuniis ac expedit omnes legationes suis sumptibus in orbem terrarum ... Non spero aliud, quam quod facta Vestrae Dominationi sortientur finem concupitum, non tantum in tali summa, sed multo maiori, si iam dabitur obedientia sacro concilio in diaeta Frankfordensi, ad quam plures cardinales ac doctores iam sunt destinati. Quia adhuc sacrum concilium habet multa centena millia florenorum in Alamannia et Dominationi Vestrae, ut intellexi, vellent in Norberga certam summam delegare. Ideo iam in congregatione diaetae Pragensis faciatis pro adhaesione sacro concilio et d.n. papae diligentiam, prout iam incepistis; tunc omnia bene transibunt[3].

Das Schwinden des Ansehens des Konzilspapstes (Gegenpapstes) Felix V. sowie die Nichterfüllung der Hoffnungen Ulrichs von Rosenberg haben wohl auch den Abtwechsel im Stifte Hohenfurt (1442) bewirkt.

Sigismund Pirchan weilte in der Folge nicht mehr im Stift, sondern wirkte in der Passauer Diözese. Allerdings hatte er sich zuvor, gestützt auf sein vermeintliches Vorrecht, die Pontifikalien und andere Kleinodien (aus dem Stift Hohenfurt) mitgenommen und sich eine jährliche Pension vom Stifte erwirkt. Anlässlich einer Visitation des Stiftes Wilhering (1453) verbot Abt Johann von Morimond die weitere Zahlung eines Jahresgeldes an Bischof Sigismund „da der Orden nur dann einem Mitgliede eine Pension als Bischof zu geben

2 Salona, Hafenstadt bei Split (Dalmatien), vgl. LThK 8 (1999) 1027.

3 Im Brief an Ulrich von Rosenberg vom 17. Dezember 1441 berichtet Sigismund Pirchan vom Erfolg seiner Gesandtschaft. Vgl. Text bei SCHMIDT, Pirchan, 648 Anm. 1.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

verpflichtet sei, wenn er mit Willen des Ordens sein Amt erhalten habe; ebenso soll der Abt die Kleinodien und andere Güter des Klosters (Hohenfurt), die der Bischof mit sich genommen habe, zurückfordern", „da das Stift - wie anlässlich der Visitation des Stiftes Hohenfurt im Jahre 1457 definitiv erklärt wurde - ohnehin schon genug getan habe"[4].

In der Folge hatte sich Sigismund dem rechtmäßigen Papste unterworfen und so die Bestätigung seiner bischöflichen Würde erreicht.

Der erste Weiheakt Sigismunds ist die Konsekration der Pfarrkirche in Haidershofen mit vier Altären und eines Altars in der Filialkirche Maria-Burg (1442); die Weihe der Fronleichnamskapelle in der Katharinenkirche (Pfarrkirche) zu Freistadt im Jahre 1471 dürfte seine letzte Weihefunktion gewesen sein. 1445 rekonziliierte er das Kloster und den Kreuzgang des Stiftes Schlägl, 1446 weihte er den neu erbauten Chor des Stiftes Baumgartenberg, 1447 Altäre in der Frauenkirche in Reichersberg.[5]

Dass er mit Ermächtigung des Prager Erzbistums am 28. Oktober 1465 zwei Altäre in der Stiftskirche zu Hohenfurt und am 3. November 1465 den Hochaltar in der Pfarrkirche seiner Heimatstadt Rosenberg weihen durfte, ist wohl ein spätes Zeichen der Aussöhnung des Bischofs Sigismund mit „seinem" Stift und der Prager Erzdiözese.

In Enns, „dem Zentrum seines Wirkungskreises, wo er sich häufig aufhielt[6]", mag ihn auch der Tod ereilt haben. Der greise Bischof verstarb am 15. Juni 1472 und wurde in der Ennser St. Laurenz-Kirche beigesetzt[7]. Das Kircheninventar aus 1472 vermerkt, dass man dem Weihbischof einen Kelch mit ins Grab gegeben habe („... item ain zinan kelich dem Weichbischof in das Grab gegeben").

Quellen und Literaturhinweise

Severin GOTTSMICH OCist, Hohenfurt. Zur Geschichte seines Stiftes und seiner Pfarreien, in: Cistercienserchronik 76 (Bregenz 1969), 27-139; insb. 47ff.

4 Vgl. dazu die Quellenhinweise bei SCHMIDT, Pirchan, 649f.

5 Zu den Weihefunktionen vgl. u.a. die Angaben bei JÄKEL, Gotteshäuser in Freistadt 28; SCHMID, Engelszell, 418; SCHMIDT, Pirchan, 650f; KEIBLINGER, Beiträge, 15f.

6 Vgl. SCHMID, Engelszell, 418 Anm. 4. Die Bedeutung des „Bischofsitzes" in Enns konnte bisher kaum konkretisiert werden.

7 Die ursprüngliche Lage des Grabes in der St. Laurenzkirche ist nicht bekannt, da der Grabstein mit ganzfigürlicher Darstellung des Bischofs Pirchan zu Beginn des 20. Jahrhunderts an die heutige Stelle im rechten Seitenschiff der Kirche versetzt wurde. Vgl. Bericht von MARCKHGOTT, Bischofsgrab, 2. Anlässlich des 500. Todestages Sigismund Pirchans hat der damalige Pfarrer von Enns-St. Laurenz einen Gedenkgottesdienst gefeiert.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Josef JÄKEL, Geschichtliches über die Gotteshäuser der Stadtpfarre Freistadt, in: XV. Jahresbericht des Staatsgymnasiums Freistadt, 28f.

Dominik KAINDL OCist, Geschichte des Zisterzienserstiftes Hohenfurt in Böhmen, Krumau 1930, 34f: 14. Abt: Sigismund Pirchan (1426-1442).

Ignaz Franz KEIBLINGER, Beiträge zur Reihenfolge der Weihbischöfe von Passau, in: Archiv für Diözesangeschichte des Bisthumssprengel St. Pölten (Hippolytus 7), St. Pölten 1864, 1-126; hier: 15-17.

Erhard KOPPENSTEINER, Ennser Grabdenkmale des 14. bis 19. Jahrhunderts, in: Kult und Kirche in Enns - Lauriacum (= Mitt. des Museumvereins Lauriacum-Enns 26) Enns 1988, 83-96; hier: 87.

August LEIDL, Sigismund Pirchan (Birkhan) von Rosenberg (OCist) (um 1390-1472), in: Erwin Gatz (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1996, 539f.

Eberhard MARCKHGOTT, Das Bischofsgrab in der Basilika (Weihbischof Sigismund Pirchan + 15. Juni 1472), in: Der Ennser Turm 18 (7. Mai 1972), 2.

Eberhard MARCKHGOTT, Das kirchliche Leben in Lorch-Enns von seinen Anfängen bis zum Jahre 1553. Theol. Diss., Salzburg 1952, Anhang: Inventarium der St. Laurenz-Pfarrkirche zu Lorch-Enns aus den Jahren 1471, 1472, 1483.

Eberhard MARCKHGOTT, Basilika St. Laurenz (Enns-Lorch), Ried i.I. 1988, 28.

Isfried H. PICHLER OPraem, Urkundenbuch des Stiftes Schlägl (=Schlägler Schriften 12), Aigen i.M. 2003: Urkunde Nr. 305 (29. April 1445), Nr. 318 (25. April 1448).

Otto SCHMID, Übersichtliche Geschichte des aufgehobenen Cistercienserstiftes Engelszell in Oberösterreich, in: Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden V (Würzburg-Wien 1884) 418.

Valentin SCHMIDT OCist, Nachträge zum Hohenfurter Urkundenbuch, in: Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden XXII (Brünn 1901) 610-619.

Valentin SCHMIDT OCist, Abt Sigismund Pirchan aus Hohenfurt, Bischof von Salona. Ein Beitrag zur Geschichte des Basler Konzils, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 33 (Salzburg 1912) 643-652.

Anhang

1) Der Passauer Weihbischof Sigismund Pirchan rekonziliiert am Donnerstag, 29. April 1445 das Kloster und den Kreuzgang (ambitum) des Stiftes

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Schlägl, weiht den Chor mit drei Altären, setzt hier viele Reliquien ein und erteilt Ablässe

Anno Domini 1445, 29. die mensis aprilis, in die Eufemiae virginis reverendus in Christo pater et dominus, dominus Sigismundus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Salonensis, reverendissimi in Christo patris et domini, domini Leonardi, ejusdem Dei gratia episcopi Pataviensis cooperator in pontificalibus generalis, reconciliavit hoc monasterium et ambitum, et consecravit hunc chorum et altare in honore sanctae et individuae Trinitatis, sanctae Crucis et omnium sanctorum. Specialiter tamen in honore beatae et gloriosae semper virginis Dei genitricis Mariae assumptae, hujus monasterij patronae, et recondidit hic in altari reliquias de ligno sanctae crucis, de veste virginis Mariae, Augustini episcopi, Petri apostoli, Jacobi majoris, Catharinae virginis, Stephani martyris, Laurentij martyris, Georgij martyris, Dorotheae virginis, Joannis Baptistae, Mariae Magdalenae, vndecim millium virginum, Joannis et Pauli martyrum, Marci evangelistae, Lucae evangelistae et aliorum quam plurimorum sanctorum, quorum nomina ignorantur. Jndulgentiae verò sunt omnibus hic coram altare tria Pater noster cum totidem ave Maria et Credo flexis genibus devote orantibus quadraginta dies criminalium peccatorum et octoginta venialium cum una carena, omni horà et die quotiescunque id fecerint, à Christo Jesu et à genitrice virgine Maria misericorditer obtinebunt.

Vgl. Isfried H. PICHLER, Urkundenbuch des Stiftes Schlägl, Urkunde Nr. 305.

2) Sigismund Pirchan, Weihbischof von Passau, konsekriert am Donnerstag, 25. April 1448 (die sancti Marci ewangeliste) den Marien-Altar in der Kirche in Heiligenstein und verleiht Ablässe

Nos Sigismundus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Saloniensis, reuerendissimi in Christo patris ac domini, domini Leonardi, eadem gracia episcopi Patauiensis in pontificalibus cooperator, vniuersis cristifidelibus Deum sincero corde colentibus presentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est vera salus omnium viuorum et mortuorum. Quia pro modulo nostro fidelium mentes vnius effici voluntatis et ad cultum diuinum ex cordis affectu per opera pie deuocionis cristifideles allicere cupientes gracia sancti spiritus nobis specialiter suffragante ea deuocione et diligencia, qua potuimus, altare in Heyligenstain vvlgariter nucupato, jn honore sanctissime Dei genitricis virginis Marie, sanctorum Wolfgangi, Leonardi confessorum, et Appolonie virginis, jn die sancti Marci ewangeliste de nouo consecrauimus. Et dedicacionem eiusdem altaris proxima dominica post octauas visitacionis gloriose virginis Marie, in cuius honore principaliter est consecratum, singulis annis statuimus celebrari. Jgitur omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui ad pre-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

dictum altare venerint, missasque ibi legerint uel audierint, seu reliquias in prenominato altari constitutas pie visitauerint, siue manus adiutrices porrexerint cum cera, candelis, libris, quibusue rebus ad cultum diuinum spectantibus deuote obtulerint, jn omnibus festiuitatibus subscriptis, videlicet natalis Domini, circumcisionis, epyphanie, parasceues, pasche, ascensionis Domini nostri Ihesu Cristi, penthecostes, sancte trinitatis, corporis Christi atque per eiusdem octauas, sancti Johannis baptiste, sanctorum apostolorum Petri et Pauli et omnium apostolorum, sancte Marie Magdalene, jn festiuitatibus jnuencionis et exaltacionis sancte crucis, sancti Michaelis archangeli, jn die omnium sanctorum, jn commemoracione omnium animarum, jn omnibus festiuitatibus sancte Marie virginis, singulis dominicis diebus, jn dedicacione atque in festiuitatibus patronorum annuatim deuote conuenerint, adicientes eciam, quod quicumque christifideles in serotina pulsacione ob laudem, reuerenciam et honorem precelse sanctissimeque genitricis Dei Marie virginis angelicam salutacionem flexis genibus ternies deuote repecierint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum, eius auctoritate confisi, quadraginta dies criminalium et octoginta venialium de jniuncta sibi penitencia misericorditer in Domino relaxamus. Datum et actum die et loco prenotatis. Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octauo, harum testimonio litterarum, sub appensione nostri sigilli roboratarum.

Siegel des Weihbischofs, Umschrift: S. Sigismundi dei gracia epi(scopi) Salonensis. Madonna mit Kind im Strahlenkranz, darunter Schild mit achtzackigem Stern. Vgl. Isfried H. PICHLER, Urkundenbuch des Stiftes Schlägl, Urkunde Nr. 318.

3) Grabstein des Weihbischofs Sigismund Pirchan (†1472) in der St. Laurenz-Basilika (Enns), DAL, Bildarchiv (vgl. Abb., S. 475).

Umschrift: Obiit. Reuerendus. In Chr[ist]o. Pr. † d[omi]nus . d[omi]nus . Sigismundus E[pisco]pus . Salonensis . Nacione de Rasenberck . hic . sepultus . Anno . d[omi]ni . MCCCCLXXII.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

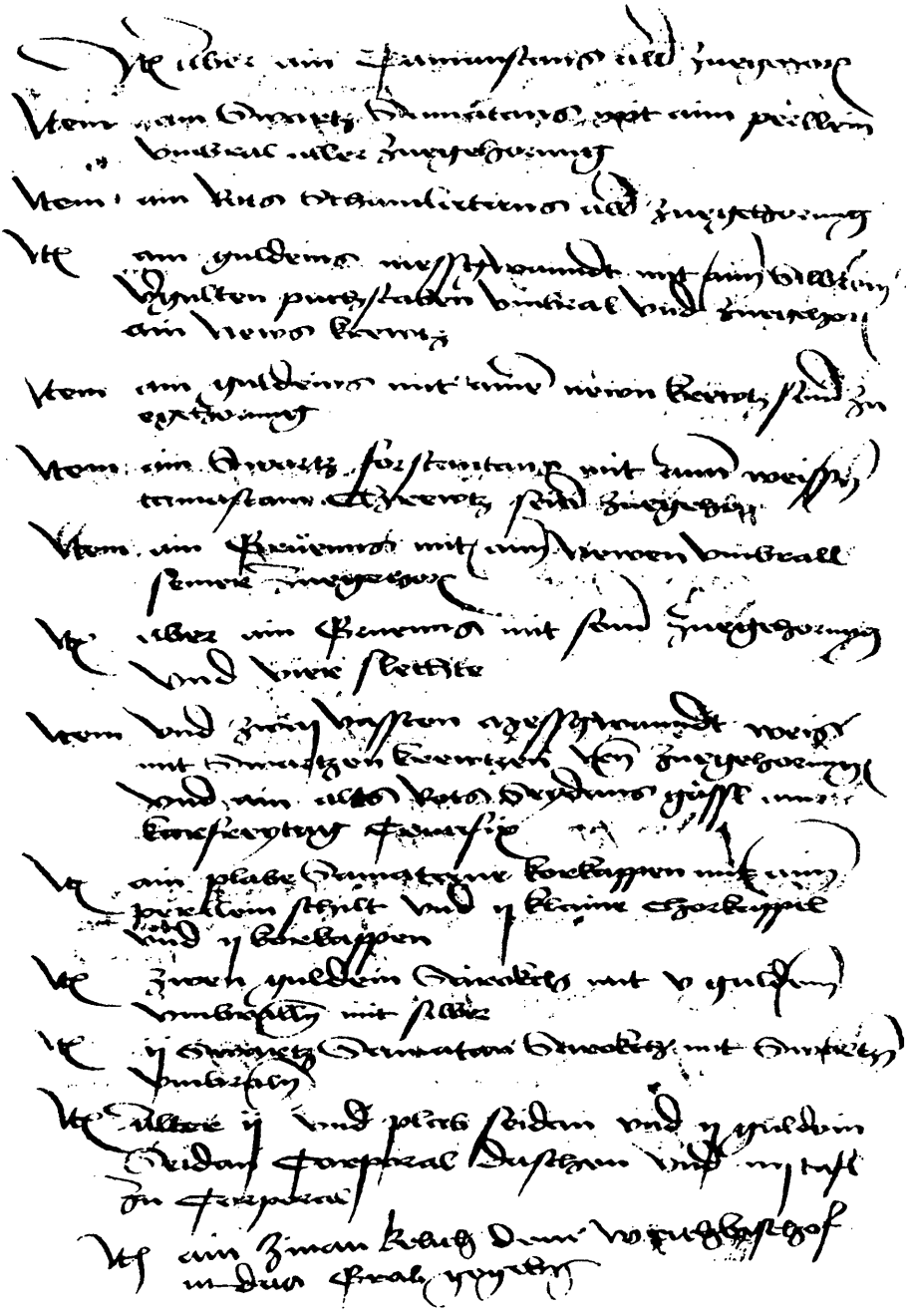
©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

4) Inventarium der St. Laurenz-Pfarrkirche zu Lorch-Enns aus den Jahren 1471, 1472, 1483[8]

Item aber ain tamanstans alle zuegehorung.
Item aber ain swartz samatans mit ain perllein umbral aller zuegehorung.
Item ain rots schumlatans alle zuegehorung.
Item ain guldeins messgwanndt mit ainem silbrein vergulten puchstaben umbral und zuegehorung ain news krewtz.
Item ain guldeins mit ainem newn krewtz sein zugehorung.
Item ain swartz forstantanes mit aim weissen tamastain krewtz sein zuegehorung.
Item ain gruenes mit ainem newen umbrall seiner zuegehorung.
Item aber ein Gruenes mit seiner zuegehorung vnd vier slechte
Item und zway vassten messgewanndt weis mit swartzen krewtzen seiner zuegehorung und ain alts rots seydans gässl am karfreytag crucifix.
Item ain plabe samatane korkappen mit ainem perllein schilt und ii kleine chorkappel und ii chorkappen
Item zwen guldein sarokch mit v gulden umbrallen mit silber.
Item ii swartz samatan sarokch mit swartz umbrallen.
Item alter ii und plab seidan und ii guldein seidan corporal daschen und iiii tafl zu corporal
Item ain zinan kelich dem Weichbischof in das Grab gegeben.

8 Oberösterreichisches Landesarchiv, Archiv der Stadt Enns, Sch. 24, Fasz. XIV/4 (Inventar der St. Laurenz-Pfarrkirche 1471, 1472, 1483 pag. 12 (Transskription nach E. Marckhgott).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 149a

Autor(en)/Author(s): Ebner Johannes

Artikel/Article: Sigismund Pirchan Episcopus tit. Salonensis (+ 15. Juni 1472). 469-477